

Dresdner Musikwoche Ostern 1921

Bach Matthäus-Passion

Voraufführung: Mittwoch, 23. März

Hauptaufführung: Gründonnerstag, 24. März

Dreikönigskirche, Anfang 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr

Dirigent: **Edwin Lindner**

Ausführende: **Gertrude Foerstel**, Wien (Sopran)

Emmi Leisner, Berlin (Alt)

Fritz Huttmann (Evangelist, Tenor)

Kammersänger **Alfred Kase**, Leipzig (Christus, Bariton)

Kammersänger **Bruno Bergmann** (Baß)

Dresdner Sing-Akademie

Dresdner Lehrer-Gesangverein

Cantus firmus: **Knaben der 35. Volksschule**

Das Philharmonische Orchester

Solovioline: **Erhard Heyde**

Soloflöte: **Kurt Richter**. Solooboe: **Paul Schubert**

Orgel: Dr. **Schnorr v. Carolsfeld**

Cembalo: **Erich Schneider**

Einstudierung der Chöre: **Erich Schneider** und **Rudenz Arnold**

Dienstag, 29. März 1921, 7^{1/2} Uhr, Gewerbehäus

Großes Orchester-Konzert

mit dem verstärkten Philharmonischen Orchester

≡ **Beethoven-Brahms-Abend** ≡

Dirigent: **Edwin Lindner**

Solist: **Emil von Sauer**, Klavier

Gustav Mahler

Achte Symphonie

(Symphonie der Tausend)

1. Aufführung: Donnerstag, 31. März

2. Aufführung: Freitag, 1. April

Frauenkirche, Anfang 7¹/₂, Ende gegen 9 Uhr

Dirigent: **Kurt Striegler**

Ausführende: **Gertrude Foerstel**, Wien (I. Sopran, auch Una Poenitentium)
Charlotte Viereck-Kimpel, Staatsoper Dresden
(II. Sopran, auch Magna Peccatrix)
Doris Walde (III. Sopran, Mater Gloriosa)
Emmi Leisner, Berlin (I. Alt, Mulier Samaritana)
Elsa Bartsch (II. Alt, Maria Aegyptiaca)
Curt Taucher, Staatsoper Dresden (Tenor, Doctor Marianus)
Kammersänger **Georg Nieratzky**, Berlin (Bariton, Pater Ecstaticus)
Kammersänger **Bruno Bergmann** (Baß, Pater Profundus)

Zwei gemischte Chöre: **Volks-Sing-Akademie**, in den Männerstimmen verstärkt
durch den **Volksmännerchor**

Verstärkter Knabenchor der 35. Volksschule
(Dirigent **Rudenz Arnold**)

Das Philharmonische Orchester (120 Künstler)

Orgel: **Alfred Hottinger**

Celesta: **Otto Schumann**

Klavier: **Johannes Strauß**

Harmonium: **Hermann Schmidt**

Das Klavier ist aus dem Magazin **F. Ries**, Seestraße 21

Das Harmonium ist aus dem Magazin **R. Stolzenberg**, Johann-Georgenallee 13

Beethoven

Neunte Symphonie D-Moll

mit Schlußchor über Schillers Ode **An die Freude**

1. Aufführung: Sonntag, 3. April

Dirigent: **Edwin Lindner**

2. Aufführung: Montag, 4. April

Dirigent: **Kurt Striegler**

Frauenkirche, Anfang 7^{1/2}, Ende gegen 9 Uhr

Solisten: **Gertrude Foerstel**, Wien (Sopran)
Emmi Leisner, Berlin (Alt)
Curt Taucher, Staatsoper Dresden (Tenor)
Kammersänger **J. von Raatz-Brockmann**, Berlin (Baß)

Chöre: **Dresdner Sing-Akademie**
Dresdner Volks-Sing-Akademie
Dresdner Lehrer-Gesangverein
Das verstärkte Philharmonische Orchester

Zur Einführung

3 Vorträge von Prof. Dr. **Eugen Schmitz**

Am Klavier: Dr. **Heinz Knöll**

Sonnabend, 19. März, 7^{1/2} Uhr, Aula Technische Hochschule, Bismarckplatz:
Die expressionistische Dramatik von Bachs Matthäus-Passion

Montag, 21. März, 7^{1/2} Uhr, Künstlerhaus:

Gustav Mahlers Achte Symphonie (Symphonie der Tausend)

Sonnabend, 2. April, 7^{1/2} Uhr, Aula Technische Hochschule, Bismarckplatz:
Nachdenkliches zu Beethovens Neunter Symphonie

Karten zu sämtlichen Veranstaltungen bei **F. Ries**, Seestr. 21, u. O. Reinicke, Hauptstr. 2

Das Ehrenpräsidium:

Oberbürgermeister **Blüher**, Ministerpräsident **Buck**, Stadtverordneten-Vorsteher **Nitzsche**.

Der Ehrenausschuß:

Kaufmann **Robert Abeles**, Ministerialrat Dr. **Adolph**, Geh. Kommerzienrat **Arnhold**, Fabrikant **Baer**, Geh. Justizrat **Bondi**, Generalkonsul **Chrambach**, Geh. Hofrat Prof. Dr. **Dülfer**, Prorektor der Techn. Hochschule, Geh. Rat Prof. Dr. **Ellenberger**, Magn., Rektor der Tierärztl. Hochschule, Generaldirektor Bergrat **Eydam**, Juwelier **M. Fischer**, Kultusminister **Fleißner**, Konsul v. **Frenkell**, Volkskammerpräsident **Fräßdorf**, Prof. Dr. **Galewsky**, Prof. Dr. **Gehler**, Direktor **Glauber**, Fabrikbesitzer **Louis Glück**, Pfarrer Dr. **Göttsching**, Ministerpräsident a. D. Dr. **Gradnauer**, Frau Geheimrat **Günther**, Generaldirektor **Gütschow**, **Gottfried Herbst**, Fabrikbesitzer **Gustav Heß**, Pirna, Kommerzienrat **Hildsberg**, Stadtverordneten-Vizevorsteher Hofrat **Holst**, Kommerzienrat **Hoesch**, Fabrikant **Anton Jasmatzi**, Konsul **Georg A. Jasmatzi**, Frau **Marg. Kahls**, Baronin **Kaskel**, Bankdirektor **Kästner**, Stadtrat **Köppen**, Fabrikbesitzer **W. Kranke**, Bürgermeister Dr. **Kretzschmar**, Bankdirektor Stadtrat Dr. **Krüger**, Fabrikbesitzer Wilhelm **Lande**, Kommerzienrat **Leonhardt**, Frau Fabrikbesitzer **Lewy**, Bankier Rich. **Mattersdorff**, Stadtrat Dr. **Matthes**, Bürgermeister Dr. **May**, Direktor **Melzer**, Kaufmann **Merländer**, Fabrikdirektor **Müller**, Kommerzienrat **Willy Obwald**, Kommerzienrat **Palmié**, Spezialarzt **Pfister**, Schuldirektor **Philipp**, Superintendent **Reimer**, **Victor Rubin**, Hofrat **Schambach**, Fabrikbesitzer **Schladitz**, Fabrikdirektor **Schmidt-Hellerau**, Stadtverordneten-Vizevorsteher **Schmidt**, Ministerialdirektor Dr. **Schmitt**, Kaufmann **Schrader**, Privatier **Schrott**, Ministerialdirektor Dr. **Schulze**, Graf **Seebach**, **Heinr. Selowsky**, Frau Dr. **Stegmann**, Prof. **Jul. Ferd. Wolff**, Dramaturg Dr. **Karl Wolff**.

Der Arbeitsausschuß:

Dr. Heinr. **Arnhold**, Direktor des Verkehrsvereins **Brehmer**, Sanitätsrat Dr. **Cohn**, Geh. Regierungsrat Dr. **Grahl**, Polizeipräsident Dr. **Grille**, Kapellmeister **Lindner**, Schriftsteller **C. J. Perl**, Prof. **Platzbecker**, Hofrat Stadtrat **Plötner**, Musikalienhändler **Rothe**, Operndirektor **Scheidemantel**, Kapellmeister **Striegler**, Stadtrat Dr. **Temper**, Schriftleiter Eugen **Thari**.



Gustav Mahler

Achte Symphonie.

I. Teil.

Hymnus „Veni, creator spiritus“.

Veni, creator spiritus,
Mentes tuorum visita,
Imple superna gratia,
Quae tu creasti pectora.

Qui Paraclitus diceris,
Donum Dei altissimi,
Fons vivus, ignis, caritas
Et spiritalis unctio.

Infirma nostri corporis
Virtute firmans perpeti
Accende lumen sensibus,
Infunde amorem cordibus.

Hostem repellas longius
Pacemque dones protinus.
Ductore sic te praevio
Vitemus omne pessimum.

Tu septiformis munere
Dextrae paternae digitus.

Per te sciamus da patrem,
Noscamus atque filium,
Te utriusque spiritum
Credamus omni tempore.

Da gratiarum munera,
Da gaudiorum praemia.
Dissolve litis vincula,
Adstringe pacis foedera.

Gloria Patri Domino,
Natoque, qui a mortuis,
Surrexit, ac Paraclito
In saeculorum saecula.

Komm, Schöpfer Geist,
Kehre ein bei den Deinen
Und erfülle mit deiner himmlischen Gnade
Die Herzen, die du erschaffen.

Der du Tröster heißest,
Des höchsten Gottes Gabe,
Quell des Lebens, Strahl der Liebe,
Reinfster Gnade Himmelstau.

Unfere Schwachheit
Stärke durch deine Wunderkraft.
Entzünde deine Leuchte unseren Sinnen,
Ströme deine Liebe in unsere Herzen.

Den Feind wirf zu Boden
Und gib uns fürder Frieden.
Geh uns voran und führe du uns:
So werden wir Sieger über alles Böse.

Der uns liebenfach begnadet,
Du, des Höchsten rechte Hand.

Laß uns erfassen den Vater
Und erkennen den Sohn
Und glauben an dich, den Geist,
Jetzt und immerdar.

Schenk uns der Gnade Heil,
Gewähre der Freuden Vorgefühl,
Löf' uns aus der Zwietracht Fesseln,
Knüpfe des Friedens Band.

Ehre sei dem Vater, dem Herrn,
Und dem Sohne, der von den Toten
Erstanden, und dem Erlöser Geist
Von Ewigkeit zu Ewigkeit.

(Uebersetzt von Dr. Georg Göhler.)

II. Teil.

Schlußszene aus Goethes „Faust“, II. Teil.

Chor und Echo:

Waldung, sie schwankt heran,
Felsen, sie lasten dran,
Wurzeln, sie klammern an,
Stamm dicht an Stamm hinan,
Woge nach Woge spritzt,
Höhle, die tiefste, schützt;
Löwen, sie schleichen stumm-
Freundlich um uns herum,
Ehren geweihten Ort,
Heiligen Liebeshort.

Pater ecstaticus:

Ewiger Wonnebrand,
Glühendes Lieband,
Siedender Schmerz der Brust,
Schäumende Gottesluft.
Pfeile, durchdringet mich,
Lanzen, bezwinget mich,
Keulen, zerfmettert mich,
Blitze, durchwettert mich;
Daß ja das Nichtige
Alles verflüchtige,
Glänze der Dauerstern,
Ewiger Liebe Kern!

Pater profundus:

Wie Felsenabgrund mir zu Füßen
Auf tiefem Abgrund lastend ruht,
Wie tauend Bäche strahlend fließen
Zum grauen Sturz des Schaums der Flut,
Wie stark, mit eignem kräftigen Triebe,
Der Stamm sich in die Lüfte trägt;
So ist es die allmächtige Liebe,
Die alles bildet, alles hegt.
Ist um mich her ein wildes Brausen,
Als wogte Wald und Felsenrund!
Und doch stürzt, liebevoll im Saufen,
Die Wasserfülle sich zum Schlund,
Berufen, gleich das Tal zu wässern;
Der Blitz, der flammend niederflog,
Die Atmosphäre zu verbessern,
Die Gift und Dunst im Busen trug:
Sind Liebesboten, sie verkünden,
Was ewig schaffend uns umwallt.
Mein Inn'res mög' es auch entzünden,
Wo sich der Geist, verworren, kalt,

Verquält in stumpfer Sinne Schranken
Scharf angelchloß'nem Kettenchmerz.
O Gott! Beschwichtige die Gedanken,
Erleuchte mein bedürftig Herz!

— — — — —
— — — — —

Engel:

Gerettet ist das edle Glied
Der Geisterwelt vom Bösen:
Wer immer strebend sich bemüht,
Den können wir erlösen;
Und hat an ihm die Liebe gar
Von oben teilgenommen,
Begegnet ihm die selige Schar
Mit herzlichem Willkommen.

Chor seliger Knaben:

Hände verschlinget
Freudig zum Ringverein,
Regt euch und singet
Heil'ge Gefühle drein!
Göttlich belehret,
Dürft ihr vertraun;
Den ihr verehret,
Werdet ihr schaun.

Die jüngeren Engel:

Jene Rosen, aus den Händen
Liebend-heiliger Büberinnen,
Halfen uns den Sieg gewinnen
Und das hohe Werk vollenden,
Diesen Seelenschatz erbeuten.
Böse wichen, als wir streuten,
Teufel flohen, als wir trafen.
Statt gewohnter Höllenstrafen
Fühlten Liebesqual die Geister;
Selbst der alte Satans-Meister
War von spitzer Pein durchdrungen.
Jauchzet auf! Es ist gelungen.

Die vollendeteren Engel:

Uns bleibt ein Erdenrest
Zu tragen peinlich,
Und wär' er von Asbest,
Er ist nicht reinlich.

Wenn Itarke Geilteskraft
Die Elemente
An sich herangerafft,
Kein Engel trennte
Geeinte Zwienatur
Der innigen beiden;
Die ewige Liebe nur
Vermag's zu scheiden.

Die jüngeren Engel:
Nebelnd um Fellenhöh'
Spür' ich loeben,
Regend sich in der Näh',
Ein Geiltesleben.
Die Wölkchen werden klar;
Ich seh' bewegte Schar
Seliger Knaben,
Los von der Erde Druck,
Im Kreis gefellt,
Die sich erlaben
Am neuen Lenz und Schmuck
Der oberen Welt.
Sei er zum Anbeginn,
Steigendem Vollgewinn
Diesen gefellt!

Die seligen Knaben:
Freudig empfangen wir
Diesen im Puppenstand;
Allo erlangen wir
Englisches Unterpfind.
Löset die Flocken los,
Die ihn umgeben!
Schon ist er schön und groß
Von heiligem Leben.

Doctor Marianus:
Hier ist die Auslicht frei,
Der Geist erhoben!
Dort ziehen Frau'n vorbei,
Schwebend nach oben;
Die Herrliche mittenin
Im Sternenkranze,
Die Himmelskönigin,
Ich seh's am Glanze.
Höchlte Herrfcherin der Welt,
Laffe mich im blauen
Ausgespannten Himmelszelt
Dein Geheimnis schauen!

Billige, was des Mannes Bruft
Ernst und zart beweget
Und mit heiliger Liebesluft
Dir entgegen träget!
Unbezwinglich unfer Mut,
Wenn du hehr gebietest;
Plötzlich mildert sich die Glut,
Wie du uns befriedest;
Jungfrau, rein im Schönsten Sinn,
Mutter, Ehren würdig,
Uns erwählte Königin,
Göttern ebenbürtig.

(Mater gloriosa schwebt einher.)

Chor:

Dir, der Unberührbaren,
Ist es nicht benommen,
Daß die leicht Verführbaren
Traulich zu dir kommen.
In die Schwachheit hingerafft,
Sind sie schwer zu retten:
Wer zerreißt aus eigener Kraft
Der Gelüfte Ketten?
Wie entgleitet schnell der Fuß
Schiefer, glattem Boden?

Chor der Büberinnen:

Du schwebst zu Höhen
Der ewigen Reiche,
Vernimm das Flehen,
Du Ohnegleiche!
Du Gnadenreiche!

Magna Peccatrix:

Bei der Liebe, die den Füßen
Deines gottverklärten Sohnes
Tränen ließ zum Ballam fließen,
Trotz des Phariläer-Hohnes;
Beim Gefäße, das so reichlich
Tropfte Wohlgeruch hernieder;
Bei den Locken, die so weichlich
Trockneten die heiligen Glieder —

Mulier Samaritana:

Bei dem Bronn, zu dem schon weiland
Abram ließ die Herde führen;
Bei dem Eimer, der dem Heiland
Kühl die Lippe durft' berühren;

Bei der reinen reichen Quelle,
Die nun dorther sich ergießet,
Ueberflüßig, ewig helle,
Rings durch alle Welten fließet —

Maria Aegyptiaca:

Bei dem hochgeweihten Orte,
Wo den Herrn man niederließ,
Bei dem Arm, der von der Pforte
Warnend mich zurücke ließ;
Bei der vierzigjährigen Buße,
Der ich treu in Wüsten blieb;
Bei dem seligen Scheidegrube,
Den im Sand ich niederschrieb —

Zu drei:

Die du großen Sünderinnen
Deine Nähe nicht verweigerst,
Und ein büßendes Gewinnen
In die Ewigkeiten steigerst,
Gönn' auch dieser guten Seele,
Die sich einmal nur vergessen,
Die nicht ahnte, daß sie fehle,
Dein Verzeihen angemessen!

Una Poenitentium (Gretchen):

Neige, neige,
Du Ohnegleiche,
Du Strahlenreiche,
Dein Antlitz gnädig meinem Glück!
Der früh Geliebte,
Nicht mehr Getrübte,
Er kommt zurück.

Selige Knaben:

Er überwächst uns schon
An mächtigen Gliedern,
Wird treuer Pflege Lohn
Reichlich erwidern.

Wir wurden früh entfernt
Von Lebechören;
Doch dieser hat gelernt:
Er wird uns lehren.

Die eine Büberin (Gretchen):

Vom edlen Geisterchor umgeben,
Wird sich der Neue kaum gewahr,
Er ahnet kaum das frische Leben,
So gleicht er schon der heiligen Schar.
Sieht, wie er jedem Erdenbände
Der alten Hülle sich entrafft,
Und aus ätherischem Gewande
Hervortritt erste Jugendkraft!
Vergönne mir, ihn zu belehren,
Noch blendet ihn der neue Tag!

Mater gloriosa:

Komm! Hebe dich zu höhern Sphären!
Wenn er dich ahnet, folgt er nach.

Doctor Marianus:

Blicket auf zum Retterblick,
Alle reuig Zarten,
Euch zu seligem Geschick (sel'gem Glück)
Dankend nun umzuarten!
Werde jeder bess're Sinn
Dir zum Dienst erbötig;
Jungfrau, Mutter, Königin,
Göttin, bleibe gnädig!

Chorus mysticus:

Alles Vergängliche
Ist nur ein Gleichnis;
Das Unzulängliche,
Hier wird's Ereignis;
Das Unbeschreibliche
Hier ist's getan;
Das Ewig-Weibliche
Zieht uns hinan.



Beethoven

Neunte Symphonie D-Moll

mit Schlußchor über Schillers Ode **An die Freude**

Werk 125

- I. Allegro ma non troppo un poco maestoso
- II. Molto vivace
- III. Adagio molto e cantabile
- IV. Presto

O Freunde, nicht diese Töne!
Sondern laßt uns angenehmere anstimmen,
Und freudenvollere.

Freude, schöner Götterfunken,
Tochter aus Elysium,
Wir betreten feuertrunken,
Himmlische, dein Heiligtum!
Deine Zauber binden wieder,
Was die Mode streng geteilt,
Alle Menschen werden Brüder,
Wo dein sanfter Flügel weilt.

Wem der große Wurf gelungen,
Eines Freundes Freund zu sein,
Wer ein holdes Weib errungen,
Mische seinen Jubel ein!
Ja, wer auch nur eine Seele
Sein nennt auf dem Erdenrund!
Und wer's nie gekannt, der stehle
Weinend sich aus diesem Bund.

Freude trinken alle Wesen
An den Brüsten der Natur.

Alle Guten, alle Bösen
Folgen ihrer Rosenspur.

Küsse gab sie uns und Reben,
Einen Freund, geprüft im Tod;
Wollust ward dem Wurm gegeben
Und der Cherub steht vor Gott.

Froh, wie seine Sonnen fliegen
Durch des Himmels prächt'gen Plan,
Laufet, Brüder, eure Bahn,
Freudig, wie ein Held zum Siegen!

Seid umschlungen Millionen!
Diesen Kuß der ganzen Welt!
Brüder, überm Sternenzelt
Muß ein lieber Vater wohnen.

Ihr stürzt nieder, Millionen?
Ahnest du den Schöpfer, Welt?
Such' ihn überm Sternenzelt!
Ueber Sternen muß er wohnen.

